

Zeitgestaltung in Erzähltexten

(Ergänzung zu: Grundbegriffe der Erzähltextanalyse)

Folgende Unterscheidung ist notwendig:

Geschichte	was erzählt wird (eine Folge von fiktiven oder realen Ereignissen; das, was in die Inhaltsangabe gehört)
Erzählung	wie erzählt wird (Art der Darstellung; jede Geschichte "kann auf fünf Millionen Arten erzählt werden", hat Henry James gesagt)

1. In welcher Reihenfolge wird erzählt?

Geschichte	A	B	C	chronologisches Erzählen
Erzählung	A	B	C	

Formen der **Anachronie**:

Geschichte	A	B	C	Rückwendung (Analepse)
Erzählung	A	C	B	

Geschichte	A	B	C	Vorausdeutung (Prolepse)
Erzählung	B	A	C	

2. Wie lange wird erzählt?

Mögliche Verhältnisse von Erzählzeit/Erzählung (t_E) und erzählter Zeit/Geschichte (t_G):

zeitdeckend: $t_E = t_G$	kommt praktisch nur in szenischer Darstellung vor
zeitraffend: $t_E < t_G$	das Rafften längerer Zeiträume ist außerhalb der szenischen Darstellung das Grundmuster des Erzählens
Zeitsprung (Ellipse, Aussparung)	bestimmte Ereignisse werden ganz einfach nicht erzählt; manchmal auf Grund der Einfachheit, manchmal auch aus Gründen der Diskretion
zeitdehnend: $t_E > t_G$	selten; Ausnahme (Beispiele: Schilderung eines Fouls bei einer Fußballreportage; Reflexionen, Abschweifungen)

3. Wie oft wird etwas erzählt?

Normalerweise wird *einmal* erzählt, was sich *einmal* ereignet hat.

Davon kann jedoch abgewichen werden: Es wird *mehrfach* (aus verschiedenen Perspektiven) erzählt, was sich *einmal* ereignet hat; oder es wird *einmal* erzählt, was sich *mehrfach* ereignet hat (z.B. Sonnenaufgänge).

Außerdem können bestimmte Gegenstände, Themen oder Motive mehr oder weniger häufig erwähnt werden; auch dies ist dann zu interpretieren.

(nach: Martinez, M./M. Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 3. Auflage. München 2002. S. 30-47)